

# Escher lebt online weiter

*Briefedition jetzt frei zugänglich*

*deu.* · Der Geist des ehemaligen Besitzers hat den ganzen Abend im Zürcher Belvoirpark geprägt. In der Hotelfachschule, auf dem ehemaligen Grund und Boden Alfred Eschers, wurde am Mittwochabend die Veröffentlichung der digitalen Edition seiner Korrespondenz gefeiert.

stellten Weichenhebel umzulegen, der leitende Herausgeber Joseph Jung mimte passend dazu den Bahnwärter und schwenkte eine Signalkelle, und unter dem imposanten Klang von Arthur Honeggers Komposition für die Dampflokomotive «Pacific 231» fuhr die Briefedition in die Weiten des Netzes hinaus.

[www.briefedition.alfred-escher.ch](http://www.briefedition.alfred-escher.ch)

## Digitale Beschleunigung

Der Leiter der Edition, Joseph Jung, erklärte die Beschleunigung, welche die Digitalisierung von Quellen bringt: Wer sich früher für die Briefe Eschers interessierte, die mit dem Gotthardbahnbau zusammenhingen, habe mindestens 33 Tage einsetzen müssen, um Einsicht zu erlangen. Die Anreise zu den Archiven, das Blättern in den Briefen, die Abschrift hätten eine Unsumme von Zeit verschlungen.

In der edierten Version, die mit einem ausgeklügelten Schlagwortverzeichnis und einer Volltextsuche ausgestattet ist, braucht es nur wenige Klicks. Dahinter steckt viel Arbeit: Die 5018 Briefe von und an Escher wurden in zehn Jahren von über 100 Voll- und Teilzeit-Beschäftigten zusammengetragen, transkribiert und digital verfügbar gemacht. Der freie Zugang zu Eschers Korrespondenz ermöglicht es nun jedermann, Einsicht in ein breites Who's who der Schweiz des 19. Jahrhunderts zu erlangen.

## Verspätete Dankesfeier

Zeitweise beschlich einen am Mittwoch jedoch der Eindruck, man sei zu einer verspäteten Dankesfeier für Eschers Beitrag zur Gotthardbahn geladen worden. Zu Lebzeiten hatte Escher keine solche erlebt, obschon er die zentrale Figur hinter dem Projekt gewesen war: Zum Tunnel-Durchstich 1880 wurde er nicht eingeladen, da er in der Öffentlichkeit bereits sehr umstritten war, und zur offiziellen Eröffnung 1882 konnte er nicht mehr erscheinen, da er bereits sehr krank war. Insofern gab es Nachholbedarf: Politische Vertreter, unter anderen Frau Landammann Heidi Z'Graggen aus Uri und Ständerat Filippo Lombardi aus dem Tessin, lobten als Vertreter der Gotthardkantone die Leistung des helvetischen Titans.

Die Schlusszeremonie des Anlasses brachte die digitale Edition und die Feier von Eschers eisenbahnerischen Leistungen dann in einer abenteuerlichen Metapher wieder zusammen: Verkehrsministerin Doris Leuthard wurde gebeten, einen im Raum aufge-